Floating Stone

1992 unternahm ich eine Fahrt nach Schottland. Ich hatte zu dieser Zeit krankheitsbedingt familiäre Sorgen und mich zudem total in ein paar private Probleme verrannt. Es fiel mir einfach schwer, ans Fotografieren zu denken. Was das Ganze nicht einfacher machte, war der Umstand, dass ich gerade den großen Schritt in die fotografische Selbstständigkeit plante – kein leichtes Vorhaben und für mich eine weitreichende Entscheidung.

Nachdem ich auf dieser Reise lange Zeit nicht fotografiert hatte, reizte mich die Schönheit von Mull of Kintyre zu einigen Landschaftsaufnahmen. Ich empfand die Arbeit mit der Kamera damals nicht nur als Ablenkung, sondern auch als Aufmunterung in schweren Zeiten, als einen Versuch, mich wieder zu sammeln, neu zu sortieren und ein wenig Freude an dem zurückzugewinnen, was mir so viel bedeutete. ae

Das Gefühl der Niedergeschlagenheit durch Verluste, Misserfolge und Verletzungen erlebt man immer wieder. Es ist ebenso Teil des Lebens wie die Freude über das Eintreten des Erhofften, Ersehnten und Gewünschten. Das eine wie das andere gehört im Augenblick der Betrachtung aber schon zur Vergangenheit, und es hängt von uns ab, wie wir damit in der Zukunft umgehen. Oft erscheint das Leben in diesen Phasen sinnlos und leer, weil das, was uns wichtig und wertvoll war, zerstört und uns weggenommen wurde. Scheinbar lohnt es nicht, sich weiter für einen anderen Wert oder ein neues Ziel einzusetzen. Versucht man, durch Flucht oder Verdrängung der Leere zu entkommen, werden das Gefühl des sinnlosen Lebens und die eigene Ohnmacht noch gestärkt. Es bleibt uns keine andere Wahl, als die Unwiederbringlichkeit zu akzeptieren und daran zu wachsen und zu reifen. Wenn es uns gelingt, uns auf unsere Fähigkeiten, Kräfte und Leidenschaften zu besinnen und sie wirksam einzusetzen, kann daraus auch das Gefühl der Sinnhaftigkeit unseres Daseins wachsen. efs

Die lange Belichtungszeit war notwendig, um den Stein »schweben« zu lassen. Der Rotfilter und der Schwarzschildeffekt ergaben schließlich die dazu notwendige lange Belichtungszeit von 8 Sekunden.

Alexander Ehhalt / Ernst Fritz-Schubert, Der magische Augenblick, dpunkt.verlag, ISBN 978-3-86490-088-4